

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Verleger: Julius Reichardt.
Druck und Eigenthum der Herausgeber: Klopsch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Julius Reichardt.

Preis: 12 Sgr. pro Quartal.
Anzeigen: 10 Sgr. pro Zeile.

Nr. 269. Achtehnter Jahrgang. Dresden, Freitag, 26. September 1873.

Abonnement.

Die geehrten auswärtigen Leser der „Dresdner Nachrichten“ bitten wir, das Abonnement für das vierte Quartal 1873 ungekündigt erneuern zu wollen, damit wir im Staude sind, die Nummern ohne Unterbrechung weiter zu liefern.

Sämmtliche Postanstalten des deutschen Reichs und ganz Oesterreichs nehmen Bestellungen auf unser Blatt an.

In Dresden abonniert man (einschließlich des Bringerlohns) vierteljährlich mit 22 1/2 Sgr., bei den sächsischen Postanstalten mit 25 Sgr.
Expedition in Dresden, Marienstraße 13.

Politisches.

Bei dem Empfange des italienischen Königs in Berlin waren alle Palastbesuche des deutschen Reichs vertreten; nur der Eine fehlte: Bismarck. Obwohl die „Nat. Ztg.“ ausdrücklich seine Anwesenheit in Berlin gemeldet hatte, war er dennoch nicht von Vargin aufgefunden. Jüngeren erwartete man ihn stündlich. Ein Unwohlsein, versichert man, habe diese Verzögerung in die Reise Bismarck's gebracht. Es müßte dieser Neveceanfall stärker als sonst eingetreten sein, da die kräftige Natur des Reichskanzlers, seine robuste Körperconstitution mit gewohnter Energie betrieblige physische Leiden wenn nicht gänzlich zu bewältigen, so doch zurücktreten zu lassen versteht. Und bei einem so wichtigen Ereignisse, wie dem Zusammenreffen der Monarchen Deutschlands und Italiens durfte doch ohne zwingenden Grund der Empfänger der deutschen Einheit, der potenzierte Cavour, durfte Bismarck nicht fehlen. Wir sind eher geneigt, anzunehmen, daß ein mißliches Unwohlsein die Gegenwart Bismarck's auf dem Götterbahnhofe in Berlin in einem Augenblicke unmöglich machte, da sich Kaiser Wilhelm und König Victor Emanuel die Hand schüttelten, als den Zeitungsleser zu glauben, daß die Ernennung des Generals v. Mancauffel, des Begleiters Bismarck's, zum Feldmarschall Lepten so verdroffen habe, daß er vorzog, nicht bei den Empfangsfeierlichkeiten sich zu betheiligen. Auch wollen wir nicht tiefgründige Untersuchungen darüber anstellen, warum sich die Kaiserin Augusta jetzt gerade von Berlin fernhält und so den König von Italien vermeidet. Wenn die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich sich seiner Zeit auf der Reise nach Wien so erlähnte, daß es ihr unmöglich wurde, den König zu sehen, der jetzt auf dem Thron Neapels sitzt, welchen früher ihre läbliche Schwester mit Franz von Bourbon theilte, so versetzen wir, wie gelegen eine solche Verhinderung kommen kann. Wenn aber die Kaiserin Augusta im gegenwärtigen Augenblicke den Berliner Hof ohne seine erste Repräsentantin läßt, so mögen die Ultramontanen darin den Beweis sehen, daß die Kaiserin im inneren Herzen eine Gegnerin der Bismarck'schen kirchlichen Politik ist. Für uns scheint, zusammengeschnitten mit dem Umfange, daß auch Bismarck bisher in Berlin fehlte, mehr eine seltsame Verletzung anderer Zustände zu liegen, die viel Stoff zu pikanten Bemerkungen bieten, aber an dem schließlichen Ergebnisse der Gastvorstellung der Italiener in Wien und Berlin nicht viel ändern.

Die Berliner Bevölkerung fährt fort, dem Gaste ihres Königs nicht bloß die lärmenden Jubilationen jubringlicher Neugier darzubringen, sondern ihre aufrichtige Freude an seiner Anwesenheit zu bezeugen. Von Natur ist der Berliner weniger erregbar und nicht so heftig, als der Wiener; wenn er also jetzt mehr aus sich herausgeht, als sonst seine Gewohnheit ist, so daß Victor Emanuel auf den Eindruck, den er auf das Volk an der Spree gemacht hat, befriedigt sein. Nur das „Süddeutsche“, die „Germania“, müßt in den Reihen der sympathischen Aufnahme der Berliner die Düste einer ihrer Stimmungen, indem Herr v. Savigny den König von Italien daran erinnert, daß „18 von der Revolution gestürzte europäische Fürsten und Regenten in der Versammlung irren, und der Primas aller Fürsten, der h. Vater, ein Gefangener ist“, und daß „im Verleugere der Könige auf den Hüften oft überraschend schnell schritt. Dem König von Italien, dem sie an einer anderen Stelle vorhält, im Namen der Nicht-Intervention, diese „Anklage“ über zum Schande des Unrechts und zur Verungung des Rechts, nicht im Frieden Parma, Modena, Toscana, den Kirchenstaat und Neapel überfallen zu haben, warnt sie noch deutlicher: „Wir sehen in dem Augenblick Victor Emanuel seine kaiserliche Würde an der Spree nicht an sich fesseln, und ist die Stunde gekommen, so wird auch er Veranlassung finden, über den Reich höchsten Medaillen nachzudenken, wie es bessere Leute vor ihm gethan haben.“ Das Tollste an dem Auftritte ist freilich der Ausspruch, daß „Staatsbedürfnisse und Verwandtschaft, Ehre und Ansehen, Macht und Berechtigung“ die Könige bestimmen sollten, sich der Sache des Grafen Chambord und der des Don Carlos anzunehmen.

Das fehlt gerade noch, daß Deutschland eine Flotte an den spanischen Küsten landen ließe, um Don Carlos nach Madrid zu führen, daß unsere Bataillone, froh, endlich den Boden Frankreichs verlassen zu haben, wiederum Schlacht machen sollten, um den Franzosen einen König aufzusetzen! Was auch die Legitimität durch Vertreibung der Bourbonen aus Frankreich und Spanien empfindliche Stöße erlitten haben — ohne Schuld, ohne Verämbigung gegen ihre Väter haben jene Fürsten den Thron ihrer Väter nicht verlassen.

Die Bekämpfung der Vollmachten des Reichspräsidenten Mac Mahon ist eine abgethane Sache. Frankreich steht vor der Alternative: entweder die Republik oder das Unerkennbare. Die Republikaner gebeten beim Wiederzusammentritt der Nationalversammlung durch Thiers den Antrag zu stellen, daß sich die Nationalversammlung schleunigst auflöse und ein neu gewähltes Parlament definitiv die Regierungsform bestimme — natürlich in republikanischem Sinne. Ein solcher Vorschlag dürfte auf eine sympathische

Aufnahme durch die Franzosen rechnen.

Ob es die Königl. so weit kommen lassen oder vorher ihren Sprung in's Finstere machen werden? Der Thronpräsident scheint das Letztere zu wollen, denn er nähert sich den Grenzen Frankreichs, um rasch bei der Hand zu sein, wenn seine Gegenwart nötig ist.

Am 6. October beginnt der Proceß Bazaine im großen Trianon; alle Vorlesungen sind getroffen. Am 30. September oder am 1. October wird Bazaine nach Trianon-sous-Bois gebracht. Die Presse ist bereits eifrig beschäftigt, zu dem großen Gerichts-drama die Duetten zu spielen, besonders die ministerielle. Der Proceß Bazaine soll zu ähnlichen Zweden dienen, wie die Wallfahrten und Wunder, er soll Bismarck bloßstellen und Deutschland in der öffentlichen Meinung zu Grunde richten. Die „Assemblée Nationale“ entwickelt dies ganz ungeniert und führt als Grund an: „Als Ney eingeschlossen und zu Frankreichs Unglück Marichall Bazaine den Oberbefehl über die helbenmüthige Armee erhielt, die unter seinen Mauern lagerte, da setzte Herr v. Bismarck eine Welt von Ränken, Lügen und Treulosigkeiten in Bewegung, um den Marichall zu bewegen, zu unterhandeln, statt zu kämpfen, um Zeit zu gewinnen, daß unsere Truppen ihre Lebensmittel erschöpfen und in einer im Voraus genau berechneten Frist durch den Hunger gezwungen würden, sich zu ergeben. Alle diese Vorfälle werden im Proceß erwiesen werden und, was das Unglaublichste, die Chefs der feindlichen Armee haben die Pläne Bismarck's unterstützt und eine Rolle gespielt, welche die Welt in Staunen setzen wird. Wir wollen für jetzt nichts mehr darüber sagen, aber es schien uns von unbefreibbarer Nützlichkeit, heute schon diese Seite des Proceßes anzudeuten. Dies Alles erschwert die Belastung, die auf den Marichall Bazaine fällt, aber zugleich werden solche Handlungen, wenn sie an den hellen Tag gelangen, in Europa's Augen bedeutend den Verdienst der deutschen Armee herabdrücken.“ Doch die Franzosen gern dies wollen, glauben wir ohne Weiteres. Noch immer können sie es nicht verwinden, von uns geschlagen zu sein. Zugewogen auch, daß Bismarck und die deutschen Generale den Marichall Bazaine in Muth mit leeren Versprechungen hinführten, so ist dies eine erlaubte Kriegslüge, die uns Deutschen Ströme Blutes ersparte. Um so dümmere handelte Bazaine, daß er sich so lange an der Nase herumführte und narren ließ, bis er zu schwach war, die Gitter seines Eisenkäfigs zu sprengen. Noch immer gilt der Beiname des großen Fabiers „Cunctator“, der durch List und Taudern den berühmten Hannibal narrete und Rom rettete, als ein ehrenvoll verdient. Jetzt wissen wir wenigstens, daß der Proceß Bazaine eine Komödie ersten Ranges werden soll, erfunden und inszenirt, um der Eitelkeit des ersten Volkes der Welt zu fröhnen.

Locales und Sächsisches.

In der Zeit vom 1. bis 15. October dieses ist die Verichtigung des zweiten Termines der Bürgersteuer, ferner des zweiten Termines der Immobilien-Brandversicherungs-Beiträge und die Abführung des Geschoßes der Erb- und Wasserzinsen sämmtlich an Rathskasse zu bewirken.

Essentielle Sitzung der Stadtverordneten, am 24. Sept. Vorsitz: Hofrath Kidermann. Der Stadtrat erinnert an die endliche Fertigstellung des Normal-Gesetzes, was dem St.-R. Prof. Göttinger Gelegenheit giebt, sich lebhaft gegen die lange Verzögerung der Sache seitens des Finanz-Ausschusses auszusprechen und besonders zu betonen, daß namentlich die mit dem Etat zusammenhängende Vollstreckungsfrage der städtischen Beamten, die einer Vollstreckungsanforderung dringend bedürften, Eile erfordere. Kaufmann Richter als Mitglied des Finanz-Ausschusses entgegnet, daß nicht Mangel an Eifer und Fleiß, sondern nur die Umstände Schuld an der Verzögerung wären. Gegen Ende des Juli d. J. seien die Unterlagen in den Rathskasse, in des Rathes Hände gekommen, aber bald darauf vom Rath wieder zurückgegeben worden. Der Stadtrat und die gemischte Deputation hätten ein volles Jahr zur Erledigung resp. Aufstellung der Vorlage verwendet. Der Finanz-Ausschuss habe das nun nicht in 3 oder 4 Wochen bewältigen können, zumal bei der Wichtigkeit der Vorlage in Aussicht. Unerwähnt für die überaus wichtige öffentliche Sitzung in Aussicht. Unerwähnt für die überaus wichtige öffentliche Sitzung in Aussicht. Unerwähnt für die überaus wichtige öffentliche Sitzung in Aussicht.

Ein Antrag des St.-R. Hofmann, den Stadtrat zu ersuchen, den Bau einer Hauptklosette unter der Brücke, bei in der Brückengasse zur Entwässerung der städtischen Antonienstraße, im Jahre 1874 in Angriff zu nehmen, findet einstimmig Annahme. Dem von uns kürzlich aus den Protocollen der Rathsk.-Sitzungen mitgetheilten Verlängerung des Mietcontractes bis 1878 mit dem Hpt. Justizministerium betreffend der communalen Hausgrundstücke Nr. 4 und 5 der Landhausstraße wird vom Collegium bestritten. — St.-R. Göttinger nimmt gegenwärtig einen Bericht des Verwaltungs- und Finanz-Ausschusses über die Verlebung eines Ehegattenfalls — der überdies nur das schon vielfach Geschriebene und Gesprochene reproduirt — seinen schon früher beantragten oppositionellen Standpunkt ein; er betont hauptsächlich die Errichtung eines solchen Central-Büros für die Land- und nicht der Commune, hier in der Stadt sei mit dem Gelde, welches für das Central-Büro in hohem Betrage (gegen 30,000 Thlr.) verwendet werden sollte, viel Wastgeld zu betreiben, er stellt sich dabei natürlich nicht auf den patriotischen Standpunkt, sondern auf den des Mannes. Das Collegium erklärt aber, gegen seine und noch eine Stimme im Allgemeinen sein Einverständnis mit den Vorschlägen des Stadtraths und erklart letzteren der entscheidenden Commission baldigst zu verfahren, bei der Ausarbeitung aber die Ansicht nicht an einen bestimmten Aufstellungsort zu binden. — Hinsichtlich der Verwendung der Sparkassenüberschüsse pro 1872

spricht sich nach einem Bericht des Verwaltungs-Ausschusses, dem Vorschlag des Stadtraths entgegen — der die gesammte Ueberlassungssumme von 26,270 Thlr. 8 Sgr. 2 Pf. an mehrere Krankenkassen vertheilt wissen will — das Collegium dafür aus, daß die ganze Summe zu Gunsten des Wais für die Verweilung finden möge, und beantragt, daß mit diesen und den noch von früher referirten Mitteln die erforderliche Erweiterung und bessere Ausstattung der Anstalt nunmehr beschleunigt und dabei, so weit möglich, auf eine Trennung der Armen und Epileptischen von den übrigen Siedeln Bedacht genommen werde. — Wir theilten vor einiger Zeit mit, daß der Rath, in Anbetracht der neuerlich erhobten Arbeitsanforderungen, die Aufstellung eines neuen (ersten) besoldeten Stadtraths beschloffen hatte. Die heutige Sitzung war der stadträthlichen Versammlung nicht günstig. Mit Rücksicht auf das baldige Antritt der neuen, für die Entscheidung der Frage jedenfalls einflussreichen Verwaltungsorgane und Gemeindevorstellungen, lehnt das Collegium den neuen Stadtrath ab, bewilligt aber dem längst gewählten jetzigen ständigen Rathsmitsgließe die namentlich persönliche Gehaltszulage, welche seinem Vorgänger gewährt worden war, den Zeit seines Amtsantritts an, und erludt den Stadtrath, schon jetzt zur Veranlassung der durch Einführung der neuen Städteordnung notwendig werdenden gänzlichen Umarbeitung des auch sinesisch der Abänderung bedürftigen Localstatuts zur XII. Abtheilung der älteren Städteordnung eine gemischte, aus je fünf Mitgliedern beider Collegien bestehende Deputation zusammenzubereiten. — Schon in Nr. 260 dieses Blattes wurde die Entscheidung der Hpt. Archidirection in der Streitfrage des Stadtraths-Collegiums wider den Redacteur Jul. Reichardt mitgetheilt, in der heutigen Sitzung bildet die Angelegenheit die letzte Nummer der Tagesordnung. Trotz der dem Redacteur gänzlichen Verordnung, die, wie er es auch selbst, eine ganz unbedingte Mahnung der Pressefreiheit zurückweist und die Denunciation nicht zur Pflicht macht — von welcher hier überhaupt nur einbildungswelle die Rede war, da ein Denunciat ja gänzlich fehlt —, hatte sich im Rechtsauschuss doch eine Majorität gebildet, die das eingeleitete Zwangsverfahren wider die Redaction d. Bl. fortgesetzt wissen wollte, trotzdem — wie man zur Ehre des Rechtsausschusses dieses Rechtsausschusses annehmen muß — auch die Majorität von der Unerschlichkeit ihrer ferneren „rechtlichen“ Maßnahmen überzeugt sein wird. Die Minorität (im Ausschuss) findet es aber mißlich, das Verfahren fortzusetzen, da man den Schein auf sich laden, gegen die Freiheit der Presse zu wirken, da andertheils die Sache nicht einmal so wichtig ist, und da es ungerathet erscheinen müßte, daß man die Jugend mit Geld- und Gefängnisstrafe bedrohen wolle, während man gegenüber dem nach der allgemeinen Annahme existirenden Indirecten nicht weiter thun könne, als ihm einen Verweis zu geben; letzterer — der Ständer im Colleg — der immer als imaginäre Größe figurirt — werde auch infolge der vielen Verhandlungen längst keine schärfen und Ruhe thun. All das konnte sich das Colleg nun schon selber sagen, aber das Recht fällt einem immer zuletzt ein. Trotz der Aufforderung der Stadt, Hpt. Dr. Hofmann und Hofmann im Sinne der Ausschuss-Majorität schloß sich das Colleg in der Mehrheit dem Minoritätsvotum an (20—18 Stimmen) und läßt es beim Ausschuss der Archidirection bewenden, fast Ruhe und vergißt, was doch nicht zu ändern ist.

Einer der wichtigsten Ausstellungsgegenstände ist in diesen Tagen der Kenntnisaufnahme des Publikums in der ersten Etage des Rathshauses (Zimmer 16) unterbreitet; diejenige Nummer des Reichsgesetzblattes, das den Freundschaftsbund Deutschlands mit dem jetzt viel genannten Persien, dem Vande des Königs der Könige enthält. Es ist doch sehr schön, daß der Deutsche nun den Perser seinen Freund nennen kann.

In wenigen Tagen findet wieder der Wohnungswechsel statt; schon jetzt sieht man bespachte Möbelwagen durch die Straßen ziehen. Immer noch kommt es sehr häufig vor, daß die Hauswirthe und Miethleute, sei es aus Unwissenheit oder Bequemlichkeit, unterlassen, innerhalb der gesetzlichen 8 Tage nach dem Einzuge die schuldige Anmeldung zu machen. Die Polizei schert nicht und solchen Indifferentismus ihr gegenüber ahndet sie nach Maßgabe des Regulativs vom 1. December 1868 mit einer Geldstrafe bis zu 50 Thlr. Also — sehe man sich vor.

Der jetzige Direktor der kaiserlichen Strafanstalt Hagenau im Elsaß, Herr Ritter, der bis zum Erwerbe dieses Landes Oberinspector des Justizhauses in Waldheim war, hat einen höchst ehrenvollen Ruf als Direktor sämmtlicher Straf- und Correctionsanstalten nach Hamburg erhalten. Mit demselben scheidet so ziemlich der letzte Sachse aus dem höheren Dienste im Reichsland Elsaß-Lothringen aus. Es giebt auch nur wenig Baiern, Badenenser und Württemberger in dem dortigen Reichsdienste mehr; alle Stellen werden jetzt mit geborenen Preußen besetzt.

Einem Geschäfts-Inhaber auf der Moritzstraße sind im Laufe des vergangenen Dienstag drei große Glastafeln in den Schaufenstern seines Geschäfts-Locales zerbrochen worden. Merkwürdig dabei ist, daß, trotzdem stets Jemand im Laden anwesend gewesen, dennoch die Verübung des Fressels nicht wahrgenommen, überhaupt keinerlei Beobachtung gemacht worden ist, die darauf hingedeutet hätte.

In einer der vergangenen Nächte ist wieder einmal ein Vanbalsimus auf der Ammonstraße dadurch verübt worden, daß von mehreren dort befindlichen steinernen Gartenhäulen die auf denselben angebrachten, aus Blumengewässern bestehenden Verzierungen heruntergerissen worden sind. Der Besitzer des Grundstücks, den der Schaden trifft, ist gern gewillt, für die Entdeckung der Thäter eine ansehnliche Belohnung zu geben.

In der Nacht zum vergangenen Dienstag fuhr ein hiesiger Droschkenkutscher einen Fahrgast bis zur sog. Nordgrundbrücke. Hier stieg der Fahrgast aus und der Kutscher hatte eben seinen Wagen umgelenkt, um nach der Stadt zurückzufahren, als aus dem dortigen Walde zwei Männer heraussprangen und unter Drohreden wieder ihn dem Pferde in die Fänge fielen. Nur mit Mühe gelang es dem Kutscher, sein Geschirr dadurch flott zu machen, daß er mittelst eines bei sich führenden Hammers tapfer auf die Leute einschlug und sie dadurch zwang, die Fänge los zu lassen, darauf noch einige Beißhiebe auf das Pferd — und er war bald den beiden Strolchen entriekt und vor ihren weiteren Angriffen geborgen.

Der Name des jungen Forstleuten, welcher sich nach unserer gestrigen Mittheilung in einem Zimmer eines hiesigen Hotels vor-

1873.
mar.
Billa
am Carl
wegen zu
zu richten
die Ammon-
Wolf Mosse
hüte
Kaufputz,
pffhahls,
cons,
ligste Preis-
werten schön
wald;
Nr. 2.
Geld
lauen bei
nahrung sich
werden.
Steinkoblen
genommen und
H. Jurens,
der, Kurengasse
und Wand-
Verhältnisse
sich sofort zu be-
erfordern im
Herrn
ubler,
Nr. 2.
Kranken
gelehrte
tonyplatz 2.
Kranken,
Antonslag,
Kochschen Gut-
verkouen.
sold gebaut,
stark und ge-
Nr. 1. gutes
Dr. Neumann's
Kochschen Kunstfl.
die!
roh!
Augen-
durch das
Krankische
na.“
Krytona
iederlage
na bei
und
gesucht.
inn von nicht
berufen. Die
den Geschäfte
sich in bester
acht auf diesem
eine Wege eine
junge Damen
n, aus guter
in dieses reiche
wollen geü-
Wdr. mit An-
gehörigverhält-
ihre Cho-
B. 300 in
1. October
Verfchwiegen.
Kranken-
abrik.
in Kern.
era.
billige Preise.
n, gründlich
hlichen Vor-
e unter an-
offnen erlenen
Vehr-Institut
ie Schulse,
20, auf das
tner.
Sommer.
Saul.
ing!
er und die
Lage
richtig-Amt
ge des Ge-
ion
nden, auf
hrer Reich-
Nammichfal-
staltungs-
indefon-
umertsam
bare Kemp-
Dresden ob-
n oder nach-
würde eine
bei einer
angenen
Blauensche-
ber.
Nähen wird
Frauen ge-
Arbeit, nach
ldlich; Palm-
12.
enthält
n

gehen nachmittags erschossen hat, ist nach Aufzeichnungen, die man gefunden hat, v. Wehndorf aus Achermünde. Auf einem Blatt Papier, welches im Zimmer des jungen Mannes gefunden wurde, stand mit Bleistift geschrieben ein kurzer Brief an eine Dame Namens 'Schmidt' in Berlin.

Vor einem Hause am See scandalisire vorgestern Abend ein Mann in höchst ruhrförmiger Weise. Die es sahen, hatte er großen Kummer auf einen Bewohner dieses Hauses, leider machte er aber denselben in einer so ungehörigen Weise Luft, daß schließlich die Polizei dazw kam und ihn abführte.

Die „Centralbank für Handelsbank und Renten“ ladet zu einer außerordentlichen Generalversammlung auf den 10. October d. N. ein, auf deren Tagesordnung u. A. ein Antrag auf Wegfall des § 88 der Statuten steht. Es sind bis jetzt keine genügenden Beschlüsse gefaßt worden, um eine Vermögensprüfung im ersten Geschäftsjahre zu gestatten, und dürfte es wohl im eigenen Interesse der Actionäre liegen, auf eine Zahlung derselben zu verzichten, denn schließlich würden die Jinsen doch nur aus dem eigenen Vermögenskisse gezahlt werden müssen. (Dr. W. u. S. H.)

Die unheimliche Pflanz des großen Ballons capit in Wien, dessen Flug durch die Wüste und trauriges Ende auf ungarischen Grund und Boden durch alle Zeitungen seinen Weg fand, hat hier ein ähnliches Gegenstück, nur von gemüthlicherer Färbung, erfahren. Am 14. d. Mittags 3 Uhr ließ der hiesige allbekannte Weinstubenbesitzer Herr C. Anton an der Frauenthor, einen seiner kleinen roten Ballons, aufsteigen als Kinderspielzeug in den Straßen verkauft worden, aufsteigen, an welchen er aber einen Zettel befestigt mit Angabe seiner Adresse und dem Versprechen, daß er dem, der ihn vom Niederfallen des Miniaturballons Kenntnis bringen würde, eine gute Flasche Wein zum Besten geben wolle. Vorgestern erhielt er nun folgenden Brief: „Gew. Wohlgeboren theilt aus inliegenden Berner (es lag der abgesandte Zettel bei) Folgendes mit. Am 14. September gegen 1/2 7 Uhr Abends wurde der kleine Ballon vom Hötzingen (bei uns nennt man das: Kijunge) auf hiesiger Hofmark, eine halbe Stunde von der Stadt Dahme im Kartoffelfelde bemerkt. Da der Ballon sich öfters hob und Sprünge machte, so jagte er dem Hötzingen Furcht ein — der Drache z. lebt noch im Walle hier —. Am 15. früh holte ihn ein Knecht (also ein Knecht war der Mithige, der dem Untergehen zu Reibe ging), der ihn mit einer Warke niederschlug und vernichtete. Nach mehreren Tagen erfuhr der Unterzeichnete davon, erkundigte sich beim Knecht und wurde ihm von demselben der Zettel übergeben. Schmiedchen, Leber. Hümersdorf bei Dahme, Aris Hüterhof, am 23. Sept. 1873.“

Herr Anton wird nun dem Bisherigen, der das Ende des in fröhlicher Weinlaune entworfenen lustigen Botes berichtet, eine Flasche guten Rheinweins und dem tapferen Knechte und hasenherzigen Kujungen eine Flasche Malaga senden.

Bei dem der Vollendung ganz nahe Bause des großen Stadts der Blauen-Delminer Bahn über das Syrdal verunglückten am 18. d. zwei Arbeiter und mußten im Siechbette nach dem hiesigen Krankenhaus gebracht werden.

Die Leipziger Stadtverordneten haben den Bürgermeister Reuter in Meerane und den Bürgermeisters Dr. Panig zu besetzten Stadträthen auf Lebenszeit gewählt. Durch den bevorstehenden Bezug des ersten aus Meerane dürfte bei einer einigermaßen glücklichen Neuwahl des Bürgermeisters der Conflict zwischen den beiden städtischen Collegien in Meerane wohl seine schlimmste Schärfe verlieren.

In Wien erschoss sich am 24. September auf der über der Brauerei gelegenen Höhe der Gibleit der circa 20jährige Sohn eines Beamten.

Wischowsberga, 24. September. Heute Vormittag 11 Uhr wurde beim Managen eines Unterjagers der Vorarbeiter Fremzel von Klein Drebnitz auf hiesigem Waldhofs überfahren, so daß ein Bein oberhalb des Knies sofort gelöst war.

Döbeln, 24. Septbr. Heute Vormittag entgleiste auf der Staatsbahn bei Münsdorf der 10 Uhr von hier nach Kiesa abgegangene Personenzug, dessen Maschine mit einigen Wagen aus den Schienen gehoben wurde. Glücklicherweise sind Verletzungen weder bei dem Besatzpersonal, noch bei den Passagieren vorgekommen. Wie man hört, soll die in ein Gleis für Malwagen führende Weiche, in welche der Zug einlenkte, nicht richtig gestellt gewesen sein.

Sachsen, 24. September. Das Leipziger Tagesblatt beschäftigt sich eingehend mit der Wiederwahl des Herrn Wagner als Stadtbauamt (am Landtagsabende) am 20. hiesigen Monats. Er bespricht dabei, daß es der liberalen Partei in diesem Wahlkreise an Männern fehle, welche mit Wort und That die Sache dieser Partei vertreten. Hieraus ist jedoch zu bemerken, daß die liberalen, d. h. die Fortschrittspartei in der hiesigen Gegend durchaus nicht schwach vertreten. Nur die „national-liberalen“ Partei, die, wenn es ihr gerade käme, sich eben unter dem falschen Namen „liberal“ gern einführen möchte, und von der allein die Candidatur des Herrn Prof. Wendemann ausging, findet hier gerade so wenig Boden als die Sozialdemokratie. Das Wahlcomite für die Candidatur Günthers wählte nicht weniger als 30 Mitglieder, die sich aus verschiedenen, über den ganzen Wahlkreis vertheilten Ortschaften rekrutirt hatten, durchgehends Männer in unabhängiger bürgerlicher Stellung. Der Kandidat Günther hat, interessierte sich für die Gunther'sche Wahl nicht als hiesiger Beamter, sondern in Folge seiner literarischen Thätigkeit, durch seine Beziehungen zu den landlichen Gemeindeverwaltungen. Er war früher Vorstand einer größeren Landgemeinde und ist jetzt Vorpresident eines 35 Mitglieder aus 23 Landgemeinden stehenden Vereines von Gemeindevertretern. Gerade dieser Verein verleiht den Zweck, den das Wahlcomite empfindet, er soll zur Erweiterung der Wahlsprengel im Sinne der Gemeindevertretung mitwirken und am Aufbau der neuen Organisationsweise im fortgeschrittenen Sinne mit arbeiten helfen. Wenn also der Vorstand eines solchen Vereines, wenn ein Mann, der auch sonst in der Gemeindegemeinschaft in öffentlichen Verden, bestrebt ist, nach der Gemeindegemeinschaft und Gewerbebetriebe, dies ist eine andere Thätigkeit entfaltet hat, auch bei den Wahlangelegenheiten seinen ständigen Rathgeber abgegeben hat, so ist das wohl ganz in der Ordnung. Wie allgemein übrigens das Vertrauen ist, dessen sich Herr Günther im hiesigen Wahlkreise erfreut, geht daraus hervor, daß von den abgehenden 1299 Stimmen auf ihn 1291 fielen.

In Adorf verunglückte bei dem sogenannten Abhauen der Fieles Schredendach am 22. ds. dergestalt, daß ihm von einem Böllerschuh der Kopf zertrümmert wurde, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Es hatte der zu dem Schusse von ihm aufgestellte Jünder anscheinend versagt; in dem Augenblicke aber, als der Verunglückte nachsch, entlud sich das Geschoss und bestrafte dessen Unvorsichtigkeit, vor welcher ihn sein Vater nachdrücklich gewarnt, mit solch traurigem Ausgang. Schredendach war ein thätiger Mann, ein sorgfamer Vater seiner drei unehelichen Kinder und überhaupt ein achtbarer Einwohner. Die Heilichkeit selbst ist natürlich augenblicklich eingestellt worden. (B. A.)

In Neudömitz hat vorigen Freitag Abend ein junger Bergarbeiter seinen mit ihm zusammenwohnenden Kollegen getödtet. Darüber ist dieser so in Born gerathen, daß er dem ersten sein Taschenmesser entgegengeworfen hat, wobei dasselbe bis an das Heft in den Unterleib gedrungen ist. Welchen Ausgang die Verletzung haben wird, läßt sich jetzt noch nicht übersehen.

Witterungsbeobachtung am 25. Sept. Abends 5 Uhr. Barometerstand: 28 Paris. Zoll 3 Linien (seit gestern gestiegen um 1 1/2). Das Steigen des Barometers läßt heitere u. trockene, als Hallen trübe und wasse Witterung erwarten. — Thermometer nach Reaumur: 10 Grad über Null. — Die Schlagschraube zeigte Ost-Wind. — Himmel heiter, ganz wollos.

— Goldbörsen in Dresden, 24. Septbr. Mittags: 3 1/2 „ unter 0. — Silber: 10 „ unter 0. — Kupfer: 7 1/2 „ unter 0. — Zinn: 11 „ unter 0. — Wismuth: 8 1/2 „ unter 0.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die neueste Nummer des Meininger Regierungsblattes enthält folgenden höchsten Erlass: „Durch höchste Entschliessung Seiner Majestät des Königs ist der Königliche Hofrath dem Reichsrath, der Frau von Heiburg (der früheren Schauspielerin (Ellen Kraus), dahin bestimmt worden, daß Gleiche nach dem Ermessensmessen des Herzogl. Hofraths und des Hofraths der ersten Klasse der Hofrangordnung vom 6. Februar 1868 ihren Rang hat.“

Der Kaiser und der König von Italien sind am 24. in Venedig nebst zahlreichem militärischem und diplomatischem Gefolge um 11 Uhr eingetroffen. Die Garde zu Ehren des Königs von Italien hat, vom schönsten Wetter begünstigt, stattgefunden. Seine Majestät der Kaiser war in großer Generaluniform. Die sämmtlichen anwesenden Prinzen trugen italienische Ordensbänder. Die Kronprinzessin wohnte zu Pferde in der Uniform des 2. Leib-Regiments der Garde ebenfalls bei. Ein der Garde nahmen die sämmtlichen Feldmarschälle und als Zuschauer eine große Anzahl von Offizieren theil. Auch die Anstalt der Reichsschule, der Kadettenanstalt und des Militärwaisenhauses, die Schloßgardencompagnie und das Marineobstandement waren mit aufgestellt. Das zahlreich versammelte Publikum empfing den Kaiser und den König von Italien mit lauten und entzückenden Zurufen.

Der König von Italien ist vom Kaiser das Hannoverische Fußaren-Regiment Nr. 15 verliehen worden.

Der König von Bayern hat hundert blau-weiße Fahnen anfertigen lassen und unter die Schiffer am Starnberger See zur Zierde ihrer Rähne vertheilt lassen. Gleichzeitig wurde den Schiffern der Wunsch bekannt gegeben, daß sie die blau-weiße Flagge von keiner andern verdrängen lassen sollen.

Hofa Göttinger, die Kaiserinmutter, ist bei der Abreise nach Venedig, nämlich Dr. Gutbrod, Reichscomptent und königlich bairischer Landwehr-Regimentant.

England. Das Transportdampf „Aquila“ ist nach der Goldküste zum Anlege gegen die Vindhans abgegangen. Zum Abgange wurde im Boodwick eine besondere Hymne für Seefahrer in der Kirche gehalten. Jetzt hat der „Alma Bonny“ in Boodwick angelegt und beginnt zu laden. Unter den neu zur Ausrichtung bestimmten Gegenständen befindet sich eine Anzahl tragbarer, weiß aus Holz, weiß aus Eisen gefertigter Büchsen, welche mit großer Leichtigkeit ungewöhnliche Tragfähigkeit verbinden sollen und zur Vertheilung der Schüsse und Kugeln aus der Goldküste bestimmt sind. Ferner eine Anzahl sogenannter Revolver über Bontons, die aus pulverlösllichem Sagnetmetall angefertigt sind und sich zum Gebrauch ausblasen lassen. Zwei Bontons vereinigt geben ein Pflöch von nicht geringerer Tragfähigkeit. Die schon ertheilten Gattingsgeschosse befinden sich — ohne Fehler dort es ja nicht abgehen! — auf gewöhnlichen Kassetten, die an der Goldküste gänzlich unbrauchbar sind. So werden daher nunmehr andere Kassetten mit komplizierter Spur besonders angefertigt. Von kleinen dinstelfen Karrern sieht eine ganze Bagagerie zur Vertheilung bereit. Unter den zur Expedition bestimmten Ingenieur-Mannschaften sind mit Vorliebe solche ausgewählt worden, welche mit dem Eisenbahndienste vertheilt sind. Die bereits beschriebenen Traglocomotiven lassen sich durch Umänderung anderer Räder auf der Stelle zu Bahnlocomotiven umwandeln. Gehängener Rath an Schienen ist vorhanden. Die Vertheilung wird indessen etwas umständlich sein. Der Ward englischer Schienen weist 50-60 Pfd. selbst bei Abwärts der leichtesten Gattung würde die zu bauende Eisenbahn daher etwa dreier Schließlungen bedürfen. Dem Vernehmen nach soll ein belogener Artilleriecorps für den Krieg organisiert werden. Es soll schon beschlossene sein, einen Aufbruch an die Artillerie zu erlassen, worin Freiwillige zur Weidung aufzufordern werden.

Das Haus Glows, Habscht u. Comp. in London hat infolge des Ruinens des Herrn Glend in New York seine Zahlungen eingestellt. Die Passiva sollen 300,000 Pfd. Sterling betragen.

America. Die Präsidentschaft der vereinigten Staaten haben befristet, weitere 10 Mill. Anleihecertifikate auszugeben und sein Kapitalgeschäft anzuhängen, jedoch durch das Clearinghaus beschleunigt zu lassen, daß dasselbe die von den Banken eingeleisteten Rückst ist gut erachtet. Die abredete Stimmung dauert fort. Die Banken in Chicago, Cincinnati und anderen Städten des Westens halten sich sehr, während diejenigen der Ostküste sehr empfindliche Verluste erlitten haben. Gerüchweise verlautet sogar, daß einige der letzteren ihre Zahlungen suspendirt hätten.

Die Bondkäufe des Schatzsecretärs Richardson haben jetzt den Betrag von 12 Millionen Dollars erreicht. Weitere Käufe werden daher einfristlich suspendirt, bis betreffende Anweisungen des Präsidenten erlangen. — Ein großes Bankhaus in Baltimore hat seine Zahlungen suspendirt. — Der Dampfer „Galifornia“ ist in Tezmacora angekommen. Der Dampfer „Midway“ hat Schiffbruch gelitten, und sind mehrere Personen dabei ums Leben gekommen.

Heuiletten.

Leipzig, 22. Septbr. Im Lehrpersonal der hiesigen Theaterbühnen haben kürzlich einige namhafte Veränderungen stattgefunden. Ausgeschlossen sind die Herren Fehner und Zeller. Meyerer engagirt an das Posttheater in Weimingen, neu hinzugekommen: Herr Schlemmer, Mikhalied des hiesigen Stadttheaters, als künstlerischer Leiter der Schauspielschule (während wie früher die Leitung der Opernschule in Händen des Herrn Prof. Zopp), ferner als Gesangslehrerinnen: Fr. Steinbacher, Mikhalied der hiesigen Oper, und Fr. Laura Gerkhart, sowie Herr Musikdirektor Meise. Gutem Vernehmen nach haben jetzt wieder vier Schüler der Anstalt (Jünglinge der Opernschule) Engagements an bessere Bühnen erbalten, und genießen einige unmittelbare Talente von Freunden des Instituts ausgegebene Unterrichtsstipendien.

Im Verlage der kgl. Hofbuchdruckerei von C. G. Weinhold und Zedne ist als 27. Band der jurist. Handbibliothek: „Die kgl. Reichs- u. Provinzialgesetzgebung des deutschen Reichs in Verbindung stehender Gebiete d. d.“ erschienen. Das Werkchen ist mit für richtiger Beamten sowohl, als auch Advocaten höchst instructiven Anmerkungen versehen, die sich nur noch bis 30. Sept. geknütet. Wir wollen nicht verabläumen, daß sich dafür interessirende Publikum darauf hinzuweisen.

In Weana auf drei in der jüngsten Zeit kursirende Rügen schreibt die „Wiener Mont. Ztg.“: Die Tochter Markschner's hat sich an demselben Strich erkrankt, durch welchen Maria Hegler wahrhaftig wurde. Beide Damen erfreuen sich des besten Wohlbefindens.

„Von Haus zu Haus.“ Otto Hamer's illustrierter Almanach, erster Jahrgang 1874, Preis 5 Sgr., ist in diesen Tagen erschienen. In dem vorliegenden, von nun an alljährlich erscheinenden Almanach macht die Verlagsbuchhandlung von Otto Hamer in Leipzig das größte Publikum mit dem Inhalt ihrer, der Jugend und den Erwachsenen gewidmeten literarischen Neufeldern des laufenden Jahres durch Auswahl und Illustrationen bekannt.

Unter dem Titel: „Untersuchungsplan zur Erforschung der Ursachen der Cholera und deren Verhütung“ ist zu Berlin (Carl Hauptmann's Verlag) eine auf amtliche Quellen gestützte und im Auftrage des Reichsfinanzministeriums von der Choleracommission des deutschen Reichs verfaßte Denkschrift erschienen, auf welche wir alle Aerzte und öffentlichen Vork., aufmerksam machen, welche sich mit dieser hochwichtigen Frage näher beschäftigen wollen.

Bermischtes.

Ungarische Wanditen. Ueber den Einfluß einer ungarischen Wanditbande lesen wir im „Vaterland“ einen Bericht des Kirchenraths Eduard Solz. Am 8. Septbr. hatten sie — so erzählt Solz — einen Teil der Eisenbahnarbeiter zusammengepackt und zusammengebunden und trieben sie wie eine Heerde vor sich her. Ich reihte gerade einem meiner Arbeiter eine Anweisung auf Lebensmittel hin, da erblickte ich den ersten Wanditen. Kaum hatte ich Zeit, einem meiner Leute zu fragen, was vor sich geht, denn schon schlugen die Räder und die Fenster ein und zertrümmerten die Rahmen. Die darauf folgenden Schüsse mußten blind geladen sein, denn ich fand keine Spur einer Kugel in der Mauer. Da die Wanditen nicht sofort in meine Wohnung einbrachen, nahm ich zu einer Kiste ihre Ausrüstung. Die ersten den Wanditen verlor Braunstein vor mein Fenster und drohten ihm zu erschließen, wenn ich sie nicht einliehe. Der arme Mann, Vater von fünf Kindern, bat und jammerte, worauf ich den an die Wand geleiteten Anführer ansprach und zurecht, sich mit seinen Leuten zu trennen. Er war höchst ungeduldet darüber, daß ich ihn dütete, und wünschte mit „Herr Hauptmann!“ titulirt zu werden. Unterdessen hatten die Räder ihre Wechsele gelautet und schossen in mein Zimmer. Ich konnte während des anderthalbstündigen Anmarsches nur einen Schuh thun und hoffe auf Hilfe von auswärts. Ich verbaricallirte die Thüren so gut als möglich, doch meine improvisirte Vertheidigung mußte bald den Soldaten der Wanditen weichen. Sie drangen durch die Rahmen- und Zimmerthür in meine Wohnung, ich erhielt mehrere Verwundungen und die Räder erdrückten meine Kommode, meinen Schreibtisch, nahmen mit, was sie an Geld vorfanden (364 fl.), und wählten sich die besten unter meinen Kleidern. Der „Herr Hauptmann“ nahm mir eigenhändig meine goldene Uhr und meinen Stegelsring ab. Darauf brachen sie den von die Wanditen-Unterleuten der zweiten Bauleitung ein und tauchten dort 350 fl. Dann entzürten sie sich, vertheilten die geraubten Lebensmittel unter die Wanditen und forderten sie auf, sich einen guten Tag zu machen.

Das tragliche Ende eines Großhändler-Weiseigers ist für Alpentouristen so lehrreich, daß es in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient. Nach Mittheilungen aus Kais. Ländlich-Mittel und Wien war der junge Mann in geheimer Gesellschaft, die nach Pilsenerblut ging und von vornherein annahm, er werde die Wanditern nicht erreichen. Emanuel Klumpner von Wien aber machte sich auf den Weg mit zwei Führern, die ihn vergebend von seinem Vorhaben abzubringen suchten, da das Wetter sehr ungünstig war. Er erreichte die Spitze nicht und kam tödtlich dem Rücken des Führers nach Kais. Suchte. Die selbste befindet sich im Jura (Schweiz) im Kanton Uri. Die Wanditen-Unterleuten des Jura (Schweiz) beschreiben eine Art Gesammtprotokoll, worin es heißt: „8. Sept. 1873. Die eben in Kais. anwesenden Touristen geben den mit Namen genannten zwei Führern, den Begleitern des am Großhändler verstorbenen Emanuel Klumpner von Wien, das Zeugnis, daß sie, wie es auch die gerichtlichen Urtheile bezeugen, den Verunglückten warnten, zur Umkehr zu bewegen suchten und endlich im dreihundertjährigen Fluge mit den Elementen ihr Heuwerk ausboten, den unvorsichtigen jungen Mann zu retten. Emanuel Klumpner wehrte sich, ungeschützt, weil er den Spott und Gohn gewisser Berglerer fürchtete, stand im alpinen Salonstamm, mit nackten Knien, ohne Hülfe, ohne Waide, ein Opfer seiner Unvorsichtigkeit, ein Opfer der leider gestirbenen alpinen Gestalten.“

Die Wanditen-Unterleuten der zweiten Bauleitung ein und tauchten dort 350 fl. Dann entzürten sie sich, vertheilten die geraubten Lebensmittel unter die Wanditen und forderten sie auf, sich einen guten Tag zu machen.

Das tragliche Ende eines Großhändler-Weiseigers ist für Alpentouristen so lehrreich, daß es in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient. Nach Mittheilungen aus Kais. Ländlich-Mittel und Wien war der junge Mann in geheimer Gesellschaft, die nach Pilsenerblut ging und von vornherein annahm, er werde die Wanditern nicht erreichen. Emanuel Klumpner von Wien aber machte sich auf den Weg mit zwei Führern, die ihn vergebend von seinem Vorhaben abzubringen suchten, da das Wetter sehr ungünstig war. Er erreichte die Spitze nicht und kam tödtlich dem Rücken des Führers nach Kais. Suchte. Die selbste befindet sich im Jura (Schweiz) im Kanton Uri. Die Wanditen-Unterleuten des Jura (Schweiz) beschreiben eine Art Gesammtprotokoll, worin es heißt: „8. Sept. 1873. Die eben in Kais. anwesenden Touristen geben den mit Namen genannten zwei Führern, den Begleitern des am Großhändler verstorbenen Emanuel Klumpner von Wien, das Zeugnis, daß sie, wie es auch die gerichtlichen Urtheile bezeugen, den Verunglückten warnten, zur Umkehr zu bewegen suchten und endlich im dreihundertjährigen Fluge mit den Elementen ihr Heuwerk ausboten, den unvorsichtigen jungen Mann zu retten. Emanuel Klumpner wehrte sich, ungeschützt, weil er den Spott und Gohn gewisser Berglerer fürchtete, stand im alpinen Salonstamm, mit nackten Knien, ohne Hülfe, ohne Waide, ein Opfer seiner Unvorsichtigkeit, ein Opfer der leider gestirbenen alpinen Gestalten.“

Die Wanditen-Unterleuten der zweiten Bauleitung ein und tauchten dort 350 fl. Dann entzürten sie sich, vertheilten die geraubten Lebensmittel unter die Wanditen und forderten sie auf, sich einen guten Tag zu machen.

Das tragliche Ende eines Großhändler-Weiseigers ist für Alpentouristen so lehrreich, daß es in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient. Nach Mittheilungen aus Kais. Ländlich-Mittel und Wien war der junge Mann in geheimer Gesellschaft, die nach Pilsenerblut ging und von vornherein annahm, er werde die Wanditern nicht erreichen. Emanuel Klumpner von Wien aber machte sich auf den Weg mit zwei Führern, die ihn vergebend von seinem Vorhaben abzubringen suchten, da das Wetter sehr ungünstig war. Er erreichte die Spitze nicht und kam tödtlich dem Rücken des Führers nach Kais. Suchte. Die selbste befindet sich im Jura (Schweiz) im Kanton Uri. Die Wanditen-Unterleuten des Jura (Schweiz) beschreiben eine Art Gesammtprotokoll, worin es heißt: „8. Sept. 1873. Die eben in Kais. anwesenden Touristen geben den mit Namen genannten zwei Führern, den Begleitern des am Großhändler verstorbenen Emanuel Klumpner von Wien, das Zeugnis, daß sie, wie es auch die gerichtlichen Urtheile bezeugen, den Verunglückten warnten, zur Umkehr zu bewegen suchten und endlich im dreihundertjährigen Fluge mit den Elementen ihr Heuwerk ausboten, den unvorsichtigen jungen Mann zu retten. Emanuel Klumpner wehrte sich, ungeschützt, weil er den Spott und Gohn gewisser Berglerer fürchtete, stand im alpinen Salonstamm, mit nackten Knien, ohne Hülfe, ohne Waide, ein Opfer seiner Unvorsichtigkeit, ein Opfer der leider gestirbenen alpinen Gestalten.“

Das tragliche Ende eines Großhändler-Weiseigers ist für Alpentouristen so lehrreich, daß es in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient. Nach Mittheilungen aus Kais. Ländlich-Mittel und Wien war der junge Mann in geheimer Gesellschaft, die nach Pilsenerblut ging und von vornherein annahm, er werde die Wanditern nicht erreichen. Emanuel Klumpner von Wien aber machte sich auf den Weg mit zwei Führern, die ihn vergebend von seinem Vorhaben abzubringen suchten, da das Wetter sehr ungünstig war. Er erreichte die Spitze nicht und kam tödtlich dem Rücken des Führers nach Kais. Suchte. Die selbste befindet sich im Jura (Schweiz) im Kanton Uri. Die Wanditen-Unterleuten des Jura (Schweiz) beschreiben eine Art Gesammtprotokoll, worin es heißt: „8. Sept. 1873. Die eben in Kais. anwesenden Touristen geben den mit Namen genannten zwei Führern, den Begleitern des am Großhändler verstorbenen Emanuel Klumpner von Wien, das Zeugnis, daß sie, wie es auch die gerichtlichen Urtheile bezeugen, den Verunglückten warnten, zur Umkehr zu bewegen suchten und endlich im dreihundertjährigen Fluge mit den Elementen ihr Heuwerk ausboten, den unvorsichtigen jungen Mann zu retten. Emanuel Klumpner wehrte sich, ungeschützt, weil er den Spott und Gohn gewisser Berglerer fürchtete, stand im alpinen Salonstamm, mit nackten Knien, ohne Hülfe, ohne Waide, ein Opfer seiner Unvorsichtigkeit, ein Opfer der leider gestirbenen alpinen Gestalten.“

Das tragliche Ende eines Großhändler-Weiseigers ist für Alpentouristen so lehrreich, daß es in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient. Nach Mittheilungen aus Kais. Ländlich-Mittel und Wien war der junge Mann in geheimer Gesellschaft, die nach Pilsenerblut ging und von vornherein annahm, er werde die Wanditern nicht erreichen. Emanuel Klumpner von Wien aber machte sich auf den Weg mit zwei Führern, die ihn vergebend von seinem Vorhaben abzubringen suchten, da das Wetter sehr ungünstig war. Er erreichte die Spitze nicht und kam tödtlich dem Rücken des Führers nach Kais. Suchte. Die selbste befindet sich im Jura (Schweiz) im Kanton Uri. Die Wanditen-Unterleuten des Jura (Schweiz) beschreiben eine Art Gesammtprotokoll, worin es heißt: „8. Sept. 1873. Die eben in Kais. anwesenden Touristen geben den mit Namen genannten zwei Führern, den Begleitern des am Großhändler verstorbenen Emanuel Klumpner von Wien, das Zeugnis, daß sie, wie es auch die gerichtlichen Urtheile bezeugen, den Verunglückten warnten, zur Umkehr zu bewegen suchten und endlich im dreihundertjährigen Fluge mit den Elementen ihr Heuwerk ausboten, den unvorsichtigen jungen Mann zu retten. Emanuel Klumpner wehrte sich, ungeschützt, weil er den Spott und Gohn gewisser Berglerer fürchtete, stand im alpinen Salonstamm, mit nackten Knien, ohne Hülfe, ohne Waide, ein Opfer seiner Unvorsichtigkeit, ein Opfer der leider gestirbenen alpinen Gestalten.“

Das tragliche Ende eines Großhändler-Weiseigers ist für Alpentouristen so lehrreich, daß es in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient. Nach Mittheilungen aus Kais. Ländlich-Mittel und Wien war der junge Mann in geheimer Gesellschaft, die nach Pilsenerblut ging und von vornherein annahm, er werde die Wanditern nicht erreichen. Emanuel Klumpner von Wien aber machte sich auf den Weg mit zwei Führern, die ihn vergebend von seinem Vorhaben abzubringen suchten, da das Wetter sehr ungünstig war. Er erreichte die Spitze nicht und kam tödtlich dem Rücken des Führers nach Kais. Suchte. Die selbste befindet sich im Jura (Schweiz) im Kanton Uri. Die Wanditen-Unterleuten des Jura (Schweiz) beschreiben eine Art Gesammtprotokoll, worin es heißt: „8. Sept. 1873. Die eben in Kais. anwesenden Touristen geben den mit Namen genannten zwei Führern, den Begleitern des am Großhändler verstorbenen Emanuel Klumpner von Wien, das Zeugnis, daß sie, wie es auch die gerichtlichen Urtheile bezeugen, den Verunglückten warnten, zur Umkehr zu bewegen suchten und endlich im dreihundertjährigen Fluge mit den Elementen ihr Heuwerk ausboten, den unvorsichtigen jungen Mann zu retten. Emanuel Klumpner wehrte sich, ungeschützt, weil er den Spott und Gohn gewisser Berglerer fürchtete, stand im alpinen Salonstamm, mit nackten Knien, ohne Hülfe, ohne Waide, ein Opfer seiner Unvorsichtigkeit, ein Opfer der leider gestirbenen alpinen Gestalten.“

Das tragliche Ende eines Großhändler-Weiseigers ist für Alpentouristen so lehrreich, daß es in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient. Nach Mittheilungen aus Kais. Ländlich-Mittel und Wien war der junge Mann in geheimer Gesellschaft, die nach Pilsenerblut ging und von vornherein annahm, er werde die Wanditern nicht erreichen. Emanuel Klumpner von Wien aber machte sich auf den Weg mit zwei Führern, die ihn vergebend von seinem Vorhaben abzubringen suchten, da das Wetter sehr ungünstig war. Er erreichte die Spitze nicht und kam tödtlich dem Rücken des Führers nach Kais. Suchte. Die selbste befindet sich im Jura (Schweiz) im Kanton Uri. Die Wanditen-Unterleuten des Jura (Schweiz) beschreiben eine Art Gesammtprotokoll, worin es heißt: „8. Sept. 1873. Die eben in Kais. anwesenden Touristen geben den mit Namen genannten zwei Führern, den Begleitern des am Großhändler verstorbenen Emanuel Klumpner von Wien, das Zeugnis, daß sie, wie es auch die gerichtlichen Urtheile bezeugen, den Verunglückten warnten, zur Umkehr zu bewegen suchten und endlich im dreihundertjährigen Fluge mit den Elementen ihr Heuwerk ausboten, den unvorsichtigen jungen Mann zu retten. Emanuel Klumpner wehrte sich, ungeschützt, weil er den Spott und Gohn gewisser Berglerer fürchtete, stand im alpinen Salonstamm, mit nackten Knien, ohne Hülfe, ohne Waide, ein Opfer seiner Unvorsichtigkeit, ein Opfer der leider gestirbenen alpinen Gestalten.“

Das tragliche Ende eines Großhändler-Weiseigers ist für Alpentouristen so lehrreich, daß es in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient. Nach Mittheilungen aus Kais. Ländlich-Mittel und Wien war der junge Mann in geheimer Gesellschaft, die nach Pilsenerblut ging und von vornherein annahm, er werde die Wanditern nicht erreichen. Emanuel Klumpner von Wien aber machte sich auf den Weg mit zwei Führern, die ihn vergebend von seinem Vorhaben abzubringen suchten, da das Wetter sehr ungünstig war. Er erreichte die Spitze nicht und kam tödtlich dem Rücken des Führers nach Kais. Suchte. Die selbste befindet sich im Jura (Schweiz) im Kanton Uri. Die Wanditen-Unterleuten des Jura (Schweiz) beschreiben eine Art Gesammtprotokoll, worin es heißt: „8. Sept. 1873. Die eben in Kais. anwesenden Touristen geben den mit Namen genannten zwei Führern, den Begleitern des am Großhändler verstorbenen Emanuel Klumpner von Wien, das Zeugnis, daß sie, wie es auch die gerichtlichen Urtheile bezeugen, den Verunglückten warnten, zur Umkehr zu bewegen suchten und endlich im dreihundertjährigen Fluge mit den Elementen ihr Heuwerk ausboten, den unvorsichtigen jungen Mann zu retten. Emanuel Klumpner wehrte sich, ungeschützt, weil er den Spott und Gohn gewisser Berglerer fürchtete, stand im alpinen Salonstamm, mit nackten Knien, ohne Hülfe, ohne Waide, ein Opfer seiner Unvorsichtigkeit, ein Opfer der leider gestirbenen alpinen Gestalten.“

Das tragliche Ende eines Großhändler-Weiseigers ist für Alpentouristen so lehrreich, daß es in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient. Nach Mittheilungen aus Kais. Ländlich-Mittel und Wien war der junge Mann in geheimer Gesellschaft, die nach Pilsenerblut ging und von vornherein annahm, er werde die Wanditern nicht erreichen. Emanuel Klumpner von Wien aber machte sich auf den Weg mit zwei Führern, die ihn vergebend von seinem Vorhaben abzubringen suchten, da das Wetter sehr ungünstig war. Er erreichte die Spitze nicht und kam tödtlich dem Rücken des Führers nach Kais. Suchte. Die selbste befindet sich im Jura (Schweiz) im Kanton Uri. Die Wanditen-Unterleuten des Jura (Schweiz) beschreiben eine Art Gesammtprotokoll, worin es heißt: „8. Sept. 1873. Die eben in Kais. anwesenden Touristen geben den mit Namen genannten zwei Führern, den Begleitern des am Großhändler verstorbenen Emanuel Klumpner von Wien, das Zeugnis, daß sie, wie es auch die gerichtlichen Urtheile bezeugen, den Verunglückten warnten, zur Umkehr zu bewegen suchten und endlich im dreihundertjährigen Fluge mit den Elementen ihr Heuwerk ausboten, den unvorsichtigen jungen Mann zu retten. Emanuel Klumpner wehrte sich, ungeschützt, weil er den Spott und Gohn gewisser Berglerer fürchtete, stand im alpinen Salonstamm, mit nackten Knien, ohne Hülfe, ohne Waide, ein Opfer seiner Unvorsichtigkeit, ein Opfer der leider gestirbenen alpinen Gestalten.“

Das tragliche Ende eines Großhändler-Weiseigers ist für Alpentouristen so lehrreich, daß es in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient. Nach Mittheilungen aus Kais. Ländlich-Mittel und Wien war der junge Mann in geheimer Gesellschaft, die nach Pilsenerblut ging und von vornherein annahm, er werde die Wanditern nicht erreichen. Emanuel Klumpner von Wien aber machte sich auf den Weg mit zwei Führern, die ihn vergebend von seinem Vorhaben abzubringen suchten, da das Wetter sehr ungünstig war. Er erreichte die Spitze nicht und kam tödtlich dem Rücken des Führers nach Kais. Suchte. Die selbste befindet sich im Jura (Schweiz) im Kanton Uri. Die Wanditen-Unterleuten des Jura (Schweiz) beschreiben eine Art Gesammtprotokoll, worin es heißt: „8. Sept. 1873. Die eben in Kais. anwesenden Touristen geben den mit Namen genannten zwei Führern, den Begleitern des am Großhändler verstorbenen Emanuel Klumpner von Wien, das Zeugnis, daß sie, wie es auch die gerichtlichen Urtheile bezeugen, den Verunglückten warnten, zur Umkehr zu bewegen suchten und endlich im dreihundertjährigen Fluge mit den Elementen ihr Heuwerk ausboten, den unvorsichtigen jungen Mann zu retten. Emanuel Klumpner wehrte sich, ungeschützt, weil er den Spott und Gohn gewisser Berglerer fürchtete, stand im alpinen Salonstamm, mit nackten Knien, ohne Hülfe, ohne Waide, ein Opfer seiner Unvorsichtigkeit, ein Opfer der leider gestirbenen alpinen Gestalten.“

Das tragliche Ende eines Großhändler-Weiseigers ist für Alpentouristen so lehrreich, daß es in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient. Nach Mittheilungen aus Kais. Ländlich-Mittel und Wien war der junge Mann in geheimer Gesellschaft, die nach Pilsenerblut ging und von vornherein annahm, er werde die Wanditern nicht erreichen. Emanuel Klumpner von Wien aber machte sich auf den Weg mit zwei Führern, die ihn vergebend von seinem Vorhaben abzubringen suchten, da das Wetter sehr ungünstig war. Er erreichte die Spitze nicht und kam tödtlich dem Rücken des Führers nach Kais. Suchte. Die selbste befindet sich im Jura (Schweiz) im Kanton Uri. Die Wanditen-Unterleuten des Jura (Schweiz) beschreiben eine Art Gesammtprotokoll, worin es heißt: „8. Sept. 1873. Die eben in Kais. anwesenden Touristen geben den mit Namen genannten zwei Führern, den Begleitern des am Großhändler verstorbenen Emanuel Klumpner von Wien, das Zeugnis, daß sie, wie es auch die gerichtlichen Urtheile bezeugen, den Verunglückten warnten, zur Umkehr zu bewegen suchten und endlich im dreihundertjährigen Fluge mit den Elementen ihr Heuwerk ausboten, den unvorsichtigen jungen Mann zu retten. Emanuel Klumpner wehrte sich, ungeschützt, weil er den Spott und Gohn gewisser Berglerer fürchtete, stand im alpinen Salonstamm, mit nackten Knien, ohne Hülfe, ohne Waide, ein Opfer seiner Unvorsichtigkeit, ein Opfer der leider gestirbenen alpinen Gestalten.“

Das tragliche Ende eines Großhändler-Weiseigers ist für Alpentouristen so lehrreich, daß es in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient. Nach Mittheilungen aus Kais. Ländlich-Mittel und Wien war der junge Mann in geheimer Gesellschaft, die nach Pilsenerblut ging und von vornherein annahm, er werde die Wanditern nicht erreichen. Emanuel Klumpner von Wien aber machte sich auf den Weg mit zwei Führern, die ihn vergebend von seinem Vorhaben abzubringen suchten, da das Wetter sehr ungünstig war. Er erreichte die Spitze nicht und kam tödtlich dem Rücken des Führers nach Kais. Suchte. Die selbste befindet sich im Jura (Schweiz) im Kanton Uri. Die Wanditen-Unterleuten des Jura (Schweiz) beschreiben eine Art Gesammtprotokoll, worin es heißt: „8. Sept. 1873. Die eben in Kais. anwesenden Touristen geben den mit Namen genannten zwei Führern, den Begleitern des am Großhändler verstorbenen Emanuel Klumpner von Wien, das Zeugnis, daß sie, wie es auch die gerichtlichen Urtheile bezeugen, den Verunglückten warnten, zur Umkehr zu bewegen suchten und endlich im dreihundertjährigen Fluge mit den Elementen ihr Heuwerk ausboten, den unvorsichtigen jungen Mann zu retten. Emanuel Klumpner wehrte sich, ungeschützt, weil er den Spott und Gohn gewisser Berglerer fürchtete, stand im alpinen Salonstamm, mit nackten Knien, ohne Hülfe, ohne Waide, ein Opfer seiner Unvorsichtigkeit, ein Opfer der leider gestirbenen alpinen Gestalten.“

Das tragliche Ende eines Großhändler-Weiseigers ist für Alpentouristen so lehrreich, daß es in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient. Nach Mittheilungen aus Kais. Ländlich-Mittel und Wien war der junge Mann in geheimer Gesellschaft, die nach Pilsenerblut ging und von vornherein annahm, er werde die Wanditern nicht erreichen. Emanuel Klumpner von Wien aber machte sich auf den Weg mit zwei Führern, die ihn vergebend von seinem Vorhaben abzubringen suchten, da das Wetter sehr ungünstig war. Er erreichte die Spitze nicht und kam tödtlich dem Rücken des Führers nach Kais. Suchte. Die selbste befindet sich im Jura (Schweiz) im Kanton Uri. Die Wanditen-Unterleuten des Jura (Schweiz) beschreiben eine Art Gesammtprotokoll, worin es heißt: „8. Sept. 1873. Die eben in Kais. anwesenden Touristen geben den mit Namen genannten zwei Führern, den Begleitern des am Großhändler verstorbenen Emanuel Klumpner von Wien, das Zeugnis, daß sie, wie es auch die gerichtlichen Urtheile bezeugen, den Verunglückten warnten, zur Umkehr zu bewegen suchten und endlich im dreihundertjährigen Fluge mit den Elementen ihr Heuwerk ausboten, den unvorsichtigen jungen Mann zu retten. Emanuel Klumpner wehrte sich, ungeschützt, weil er den Spott und Gohn gewisser Berglerer fürchtete, stand im alpinen Salonstamm, mit nackten Knien, ohne Hülfe, ohne Waide, ein Opfer seiner Unvorsichtigkeit, ein Opfer der leider gestirbenen alpinen Gestalten.“

Das tragliche Ende eines Großhändler-Weiseigers ist für Alpentouristen so lehrreich, daß es in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient. Nach Mittheilungen aus Kais. Ländlich-Mittel und Wien war der junge Mann in geheimer Gesellschaft, die nach Pilsenerblut ging und von vornherein annahm, er werde die Wanditern nicht erreichen. Emanuel Klumpner von Wien aber machte sich auf den Weg mit zwei Führern, die ihn vergebend von seinem Vorhaben abzubringen suchten, da das Wetter sehr ungünstig war. Er erreichte die Spitze nicht und kam tödtlich dem Rücken des Führers nach Kais. Suchte. Die selbste befindet sich im Jura (Schweiz) im Kanton Uri. Die Wanditen-Unterleuten des Jura (Schweiz) beschreiben eine Art Gesammtprotokoll, worin es heißt: „8. Sept. 1873. Die eben in Kais. anwesenden Touristen geben den mit Namen genannten zwei Führern, den Begleitern des am Großhändler verstorbenen Emanuel Klumpner von Wien, das Zeugnis, daß sie, wie es auch die gerichtlichen Urtheile bezeugen, den Verunglückten warnten, zur Umkehr zu bewegen suchten und endlich im dreihundertjährigen Fluge mit den Elementen ihr Heuwerk ausboten, den unvorsichtigen jungen Mann zu retten. Emanuel Klumpner wehrte sich, ungeschützt, weil er den Spott und Gohn gewisser Berglerer fürchtete, stand im alpinen Salonstamm, mit nackten Knien, ohne Hülfe, ohne Waide, ein Opfer seiner Unvorsichtigkeit, ein Opfer der leider gestirbenen alpinen Gestalten.“

Oldenburger Milchvieh-Auction.
 Am Sonnabend, den 27. September d. J., Mittags 12 Uhr, lassen wir im Gasthof zur Taube, am Bahnhof Döbeln, 20 bis 40 Stück im October fallenden Milchvieh, größtentheils Kühe, sowie einige junge Bullen verauktioniren.
 Schoep, im September 1873.
Drost und Mennon.

Seidene Bänder

von 1 Zoll br. Stück 14 Ngr. Wtr. 14 St. — Eine 6 St. —
 von 7 Zoll br. Stück 10 Ngr. Wtr. 20 Ngr. — Eine 15 Ngr.
Schärpen-Bänder,
 1/2 Wtr. von 8 Ngr. an.
Seidene Atlasbänder,
 Stück von 3 1/2 Ngr. an.
Moiré- und Ripsbänder,
 Stück von 1 1/2 Ngr., 1/2 Wtr. von 18 St.
Seidene Sammetbänder,
 Stück von 4 Ngr. an.
Schwarzseidener Sammet,
 1/2 Wtr. von 27 1/2 Ngr. an.
Spitzen, Blondes, Crêpe, Tüll
 u. s. w. zu billigsten Preisen.

Heinr. Hoffmann.
 21d Freiburger Platz 21d.

Dr. Louis Treibich,
 approb. Arzt, Chirurg u. Geburtshelfer,
 Struvestrasse 8, 1. Etage.
 Zu sprechen: täglich, mit Ausnahme der Sonntage,
 Vorm. 10—12 Uhr.
 Special für chirurgische u. Augenkrankh.

Ausverkauf.

Während der Umbauzeit meines Geschäftshotels Schlossstrasse 27 verkaufe ich in meinem Internatlokale
große Brüdergasse Nr. 1
 zunächst der Schloßstraße, sämtliche alte Waarenbestände an Stoffen, Stidereien, fertiger Wäsche aller Art, Strumpfwaren u.
 in großen oder kleinen Posten zu den Anschaffungspreisen.
C. Küstritz.

Freiwillige Versteigerung des Rittergutes Wolbritz bei Baugen.

Auf Antrag der Erben weil. des Herrn Adolph Friedrich auf Wolbritz soll das demselben zugehörige, auf Fol. 18 des Grund- und Hypothekenbuchs des Königl. Appellationsgerichts zu Baugen als Leihhof eingetragene Rittergut Wolbritz nebst Wertungen
 den 1. October 1873,
 Vormittags 11 Uhr, an Ort und Stelle mit dem gesammten, dazu gehörigen lebenden und todtten Inventar und den Vorräthen, ingleichen mit den etwa noch anstehenden Früchten freiwilliger Weise versteigert werden.
 Das bezeichnete Rittergut umfaßt nebst den Wertungen ein Areal von 150 Hectaren 9 Decaren 1 Ar und 5 Qu.-Ruter — 272 Ader 210 Qu.-R. und ist mit 5163,3 Steuerrechten bezt.
 Unter Hinweis auf den am Gerichtsbüro hängenden Anschlag, aus dem zugleich die Substitutionsbedingungen zu ersehen sind, werden Erbschaftslosige hiermit zu geben, geachteten Tags zur angegebenen Stunde im Rittergut Wolbritz zu erscheinen, zum Vorein sich anzugeben, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen und sich des Inventar zu gewärtigen. Specielle Auskunft in Bezug auf das Inventar und sonst werden Herr Bruno Friedrich zu Wolbritz, sowie Herr Adv. Zechhausen hier auf Verlangen erteilen.
 Königl. Gerichtsbam Baugen, am 11. September 1873.
 Michler. Drache, Assessor.

Tanzschuhe

mit und ohne Absatz, für Damen, empfiehlt in größter Auswahl der Schuh- und Stiefel-Bazar von
Julius Landsberg,
 29 Marienstraße 29.

Taschen- und Gesellschafts-Feuerwerk,
 sowie großes Land-, Garten- und Wasser-Feuerwerk in großer Auswahl, effectvolle Gegenstände, bengalische Flammen u. s. w. zu billigen Preisen bei
H. Blumenstengel, 5 Schloss-Strasse 5, Ecke d. gr. Brüderg.

Für Krebs-, Polypen-, Markschwamm- und Flechten-Lebende bin ich (sch. v. 8—9 u. Nachm. v. 2—3 zu sprechen).
Dr. med. Bahrs,
 Loschwitz, Lederzasse 25b, bei Dresden.

Möbelcattun, Gardinenkörper, Purpur-Zitz, Damast
 in größter Auswahl bei
Adolph Renner,
 9 Altmarkt 9
 Eckhaus der Badergasse.

Jene lippige Haarfalle,
 welche uns, an einzelnen Personen beobachtet, oft Verwunderung abnötigt, ist einzig möglich, wenn die Ernährungsgorgane des Haars eine gesunde kräftige Thätigkeit entwickeln. Bei diesen Personen sind jedoch die Organe der Kopfhaut ohne kräftige Lebensnähigkeit und ist dies vorzugswelie bei Personen mit ihrem weichen Haar der Fall. — Es bedarf hier nur, wie Tausende von Erklärungen bestätigen, einer kräftigen Anregung der Ernährungsgorgane, wie sie **Dr. Sehl's indische Tinctur** ausübt, um sofort ein bereitwilliges und jugendkräftiges Wachstum des Haars zu bewirken, daß der gesammte Bestand desselben in wenigen Monaten um das Doppelte, ja oft um das Dreifache an Fülle und Kraft zunimmt. Bei angeblicher Haarfalle wird in kürzester Zeit normaler kräftiger Haarschub hergestellt, bei veralteter Haarfalle ist Hilfe unmöglich. Genannte Tinctur ist zu beziehen in Flaschen a 10 Ngr., 20 Ngr. und 1 Thlr. durch **Adolph Jaffé** in Dresden, Schloßberggasse 11 (Hauptdepot für Sachsen).

En gros. Das große Shawis-ut-Tischer-Lager v. Reinhold Ubricht
 Marienstr. 3, Antonplatz 3 u. Mähntgasse 26,
 bietet seit einer Reihe von Jahren eine große Auswahl an Shawis-ut-Tischen, Schüsseln, Teller, Gläsern, Porzellan, Fayence, etc. etc. zu den billigsten Preisen. Jederzeit ohne Umschweife.
 Ubricht, Lager-Rechnung der Shawis-ut-Tische.

6 Galeriestraße 6. Amerikanische „LittleWanzer.“
 Wiener Weltausstellung prämiert mit 2 Verdienst-Medailen.



Allein. Niederlage. Doppelstoppisch. Familien-Nähmaschine.
 Verkaufsstelle:
6 Galeriestraße 6.
 Alte antike Kommoden, Schränke u. s. w. wenn auch defect, werden zum bejagt Georgsplatz Nr. 15 im Productengeschäft.

F. A. Kornmann in Dresden.
 Niederlage und Comptoir:
 am Leipziger-Dresdner Bahnhof und Neudorfer Mittelweg
beste Duxer Braunkohlen
Burgker Steinkohlen
 in ganzen Kohlen und einzelnen Fuhrn zu billigsten Tagespreisen.
 Abfuhr durch eigene Geschirre unter Garantie richtigen Maßes.

Eine grosse Partie Tapissier-Arbeiten
 bestehend in
 Schuhen, Kissen, Teppichen, Stuhlstreifen, Reisetaschen, Perlarbeiten zu Cigarrenetuis, Notizbüchern, Portemonnaies etc.
 verkaufe ich, um schnell damit zu räumen
 zu und unter dem Kostenpreise.
Altmarkt. C. Hesse. Altmarkt.
 Königlicher Hoflieferant.

Geschäfts-Eröffnung.
 Einem hochgeehrten Publikum Dresdens und Umgegend erlaube mir hiermit ergebenst die Eröffnung des
Dresdner Concurrrenz-Bazar, Specialität
 für Herren- & Anabengarderoben
 anzugehen.
 Durch langjährige Thätigkeit in diesem Fache ist es mir gelungen, durch vortheilhafte Einkäufe, wie auch durch eleganten Schnitt, ein hochgeehrtes Publikum in jeder Beziehung zu befriedigen.
 Gleichzeitig empfehle ich mein gut assortirtes
Zuch- und Buchsien-Lager.
 Bestellungen nach Maß werden innerhalb 24 Stunden prompt und exact ausgeführt. Um zahlreichen Zuspruch bitte hochachtungsvoll
Adolph Jaffé.
 Annenstraße 25, in der Nähe der Annenkirche.

Aufträge auf Grab-Monumente
 hochstehend und liegend, in Marmor, Granit und Sandstein, werden von uns auf das Schnellste, Elegante und Preiswürdigste ausgeführt, und liegen Zeichnungen jederzeit zur gef. Ansicht bereit.
Sander & Co.,
 Birnaischestr. 16, 11.
 Dresden.

Grosses Lager
 von Möbel-Cattun, Cattun-Gardinen, Purpur-Zitz, Möbelkörper, Cretonne, Woll-Damast etc. etc.
Robert Bernhardt,
 21c. Freiburgerplatz 21c.
 Solide Qualitäten, billigste Preise.

Das beliebte
Felsenkeller-Salvator-Bier
 wird versapft à Glas 2 Ngr. bei
Oscar Renner,
 Marienstrasse Nr. 22 und 23.

Die Tapeten-Fabrik
 von Gustav Stickschold
 empfiehlt die reichhaltigste Auswahl in allen Gattungen Tapeten u. Rouleaux.
 Magazin: Moritzstraße 14 u. Hauptstraße 1.
Pianinos
 in Aufbaum-, Radagoni- u. Volkander-Gebäuden empfiehlt billigst W. Gräbner, Breitestraße 7. part. und 1. Etage.

Für Damen!
 Schneidern, Maßnehmen, sämtliche neue Schnitte zeichnen, Zuschneiden, Einrichten u. Anprobiren wird unter Garantie binnen 8 Wochen gründlich gelehrt. Honorar 10 Thlr. Jede Dame arbeitet für eigene Freude, erhält sämtliche neue Schnitte u. Erklärungen unentgeltlich. Edwird keine Dame entlassen, die nicht völlig sicher ist. Den 29. Septbr. beginnt ein neuer Kursus. Sprechstunden täglich von 1—4 Uhr.
3da Neßfeld, Galeriestr. 1, 2.

Gebrauchte Militair-Bekleidungsstücke,
 Militairmäntel, Röcke, Hosen, Helmbüchsen, Kniehosen, Dreifachhosen, Gräuel, Felle, u. weißwollne Decken, Zuch-Überdecken, heblau, sowie auch: Reithosenleder, Leibrieme, Klemenzeng, Seitenblätter, Stränge, Fichalos, Helme, Kapseldecken, Hüftenlätze u. s. w. empfiehlt zu den billigsten Preisen
A. Thomae,
 Freiburger Platz 27.

Petroleum,
 23 Ngr., 10 Ngr., 22 Ngr.
 Klein u. kräftig schmeckende
Caffee's,
 11—15 Ngr.
 13—20 Ngr. gebrannt.

Zucker,
 ganz weiß und süß,
 60 Ngr., im Brod 56 Ngr.,
 56 Ngr., 50 Ngr., 52 Ngr.,
 gefasten 50 Ngr., 10 Ngr., 48 Ngr.

Neue Vollerhinge,
 das Schod 40 Ngr.
H. Gmenthaler Schweizerkäse
 10 Ngr., im Laib billiger.
 Echten Limburger Käse,
 6 Ngr., in Laib billiger
 empfiehlt
Georg Nake,
 Wettersstr. 17 u. Schüpenq. 16.

Eine vorzügliche Ritterguts-pachtung
 in Thüringen, von bis 1100 Morgen Weizenboden, vollständigen sehr guten Inventar, soll sofort auf 20 Jahre verpachtet und übergeben werden. An-nahme-Capital 16 Talle, Ndb. del. Ort. Restaurateur 31c v. g. Birnaischer Platz, Dresden.

Süsse Butter,
 die Marke 27 Ngr., empfiehlt
Julius Adler,
 Königbrüderstraße.

Rheinisches Gartenglas
 für Gärtner empfiehlt billigst
Frd. Hillmann Söhne
 Spiegelmannstr. u. Taschenlad. 30
 30 Wilsdrufferstraße 30.
 Pianoforte u. Klavier billig zu verk. Galeriestr. 8, 1 Et.

Restaurant Kgl. Belvedere
 Anf. 6 U. Bonitäts-Scheine 10 U. (Guben 10 U.)
Heute großes Concert
 Soiree musicale
 ausgeführt von Herrn Kapellmeister C. H. Neubauer mit der Concert-Kapelle des Königl. Belvedere.
 Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree 5 Ngr.
 Morgen: Grosses Sinfonie-Concert.
 Täglich großes Concert. J. G. Raschner.

Feldschlößchen

Abend-Concert

(Streichmusik)
 von Herrn Musikdirector
A. Ehrlich,
 mit der Capelle des K. S. 1. (Leib-) Gr.-R. Nr. 100
 „Adonia Zebann.“
 Anfang 8 Uhr. Entree 3 Ngr. Freyer.

Grosso Wirthschaft des Kgl. Großen Gartens.

Grosses Concert

vom Stadttrompeter und Trompeter-Virtuos Herrn **Friedrich Wagner**
 mit dem Trompeter-Vorbes des K. S. Gardereiter-Regiments.
 Anfang 4 Uhr. Entree 5 Ngr. Ferrario.
 Abonnement-Billets 10 Stück 1 Thaler, sind an der Haupt-Kasse zu haben.

Victoria-Salon.

Waisenhausstr. Nr. 25, Ecke der Victoriastrasse.

Heute Freitag, den 26. September
 Auftreten der französischen Sängerin und Tänzerin **Mlle. Frou-Frou**

Concert und große Extra-Vorstellung,

ausgeführt von der Kapelle des Säwies, unter Leitung des Herrn Kapellmeister **Pohle**
 und dem gesammten engagierten Künstlerpersonal.
 Caffeneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.
 Preise der Plätze: Ein Platz in der Prosceniumloge 20 Ngr. I. Rangloge 15 Ngr. II. Rangloge 10 Ngr. Parterre 7 1/2 Ngr. Gallerie 5 Ngr.

Der Billetverkauf befindet sich von 11 bis 5 Uhr bei Herrn Sonntag, vis-à-vis dem Salon, Herrn Köberlin, Waisenhausstrasse 24, Herrn Herrmann, Ecke der Victoriastrasse und Herrn Raute, Theatergasse; von 6 Uhr an an der Casse des Salons, Waisenhausstr. 25, Schneider.

Salon Variété.

Gingänge: Sadergasse 20 und gr. Kirchgasse 1.
 Heute große

Extra-Vorstellung und Concert

in Gesang, Ballet, Komik und lebenden Bildern.
 Zur Ausübung gelangen die ausgewähltesten und jetzigmäßigsten Talente.
 Zum 169. Male.

Der Jesuiten-Tingel-Tangel, Die Ausweisung der Jesuiten,

minimale-plastisches Tableau.
 Eine Berliner Putzmacherin,
 gr. com. Scene mit Gesang.

Der große Börsenfrach,

Große komische Scene mit Gesang.
 Der Jesuiten-Tingel-Tangel kommt um 7 1/2 Uhr, der Börsenfrach um 9 1/2 Uhr zur Aufführung.
 Anfang 7 Uhr. Entree 2 Ngr. Die Direction.

Leipziger Keller

Ecke der Heinrichstrasse.

Heute großes Concert u. Vorstellung

von sämtlichen neu engagierten Mitgliedern unter Leitung des Herrn Maxa. Zur Aufführung kommt u. A. täglich „Nette Mithras“, und der beliebte Jesuiten-Tingel-Tangel mit Ausweisung, große komische Scene mit Gesang, Ballet und Tableau. Anfang 7 Uhr.

Sängerhalle.

Heute Schweinsknöchel mit Klöße, wozu er-gedenkt einladet
 früher Warte, jetzt Ferd. Krause.

Restaurant St. Frankfurt,

8. Moritzstrasse 8,
 empfiehlt heute, sowie jeden Freitag

Pöfelichweinsknöchel mit Klößen.

Feinstes Coburger, das feinste aller Biere.

Heinrichstrasse 9. Heinrichstrasse 9.
 Restaurant H. Räger.
 Heute Schlachtfest.

Den 4. Octbr. beginnen meine Vorträge für junge Damen über neuere Geschichte, Prof. Diastol. deutsche und ausländische Literatur gr. Blausche Str. 6, II. Stock u. Weid. hal.

Militär-Vorbereitungs-Anstalt,
 Dir. R. Pollatz,
 Dippoldtschauer Platz 5, zweite Etage.
 Der nächste Course für die Freiwilligen-Prüfung beginnt den 2. October.

Lehr- u. Erziehungs-Anstalt,
 Rücknitzstrasse Nr. 3.
 Elementar-, Gymnasial- und Reallassen.
 Beginn des Wintersemesters den 6. October. Sprechstunden von 4 bis 6 Uhr.
 Dir. P. Neumann.

Neuheiten

in
Paletot-, Rock- u. Hosenstoffen
 für die Herbst- u. Wintersaison
 empfing in größter Auswahl und empfiehlt zu den billigsten Preisen
Ludwig Lincke,
 18 Wallstrasse und Antonplatz 18.

Indurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß sich meine Expedition von jetzt an
Dohnaische Gasse Nr. 138
 im Hause von J. G. Hoffmann
 eine halbe Treppe hoch befindet.
 Pirna, im September 1873.

Hochachtungsvoll
Advocat Gerth-Noritzsch.

Die Weinhandlung
W. F. Seeger,
 Neustadt, Kasernenstrasse 13a,
 empfiehlt ihre Flaschen-Lager in Altstadt: von Erlauer und Vöslauer bekannter guter Qualität bei Alfred Meysel, Marienstrasse 7, und von sämtlichen gangbaren Weinen bei Alfred Köster, Ostra-Allee 35, und Th. Voigt, Mathildenstrasse 20.

Oscar Renner's Restauration

in Dresden,
 Marienstrasse 22 n. 23 (Ecke der Margarethenstrasse), Margarethenstrasse 7 und am See 5.
 Zeige hierdurch ergebenst an, daß ich für Dresden und Umgebung die alleinige Haupt-Niederlage für Pilsener Bier (zu gros und en detail) aus dem bürgerlichen Brauhaus in Pilsen übernommen habe.

Auch in Flaschen gebe dasselbe ab:
 1 Duzend (excl. Flaschen) 50 Ngr.
 Berner empfehle noch meine übrigen Biere in Flaschen zu folgenden Preisen:
Gambrinus Bier 1 Dg. Fl. (excl. Fl.) 15 Ngr.
Felsenkeller „ 1 „ „ „ 30
Bodenbacher „ 1 „ „ „ 30
Culmbacher „ 1 „ „ „ 37 1/2
 aus der ersten Culmbacher Ketten-Export-Brauerei.
 Hochachtungsvoll

Oscar Renner.

Zu ungewöhnlich billigen aber festen Preisen offerire ich:

Plüsch u. Doubles

in allen Qualitäten.

Damentuche

zu Kleidern, neue Farben und nadelfertig.

Waterproof zu Regenmänteln

(vollständig wasserdicht).

Reise-Plaids und Decken,
 ostind. Cachenez und Corahs,
 Westen in Sammet, Seide u. Wolle
 u. c.

C. H. Hesse,

Tuch-Handlung,
 22 Marienstrasse 22, Ecke d. Margarethenstr.

Doppelt raff. Rüböl,
 best gereinigtes Petroleum,
Stearin-Kerzen und Dochte
 empfiehlt die Verhandlung von
C. E. Brescius & Comp. Nachf.
 Schöffergasse Nr. 7.

Gust. A. Wenzel,
 Dentist,
 Amalienstrasse 1,
 (am Pirnaischen Platz).

Meine Wohnung und Atelier für Architektur
 befindet sich von heute an
Pestalozzistrasse 10, 3. Etage.

Zimmerplatz am Tatzberg

(Arminius-Straße),
 Dresden, am 26. September 1873.

Hugo Oehlschlägel, Baumeister.

Verpachtung der Branerei des Kammergutes Seditz
 bei Pirna.
 Montag, den 2. November 1873, soll die zum Kammergute Seditz gehörige, an der Galtstelle Gaidenan der sächs.-böhmischen Eisenbahn gelegene Branerei, welche sich eines schwunghaften Betriebes erfreut, auf die Zeit vom 1. Juli 1874 bis 1. Juli 1881 meistbietend öffentlich an Ort und Stelle verpachtet werden.
 Die Pachtbedingungen liegen zur Einsicht in der Expedition der Advocaten Essofs und Bräuer in Dresden, Schöffergasse Nr. 4, aus und werden auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgeteilt.
 Alle, welche auf die Pachtung reflectiren, werden geladen, sich Montag am 3. November 1873 in der Wohnung des Unterzeichneten im Kammergute Seditz bei Pirna einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen.
 Kammergut Seditz, am 22. September 1873.
 Amtsvorwahrer Striegler.

Gutsversteigerung in Cunnersdorf an der Röder, bel Radeburg.

Montag, den 6. Oct. 1873, Vormittag von 9 Uhr an, soll im Gasthof zu Cunnersdorf mein daselbst gelegenes Gut, 38 Scheffel Areal an guten Feldern und Wiesen haltend, mit voller Ernte, sowie lebendem und totem Inventar, im Ganzen unter günstigen Zahlungsbedingungen meistbietend versteigert werden, wozu Ertheilungsbüchle an demselben Ort gelassen werden.
G. Papst in Großenhain.

Von dem unterzeichneten Königlichem Gerichtsamt soll
den 17. October 1873

Mühlengrundstück

das dem Carl August Mai zugehörige
 Nr. 63 des Catasters und Nr. 64 des Grund- und Hypothekenbuchs für Langenbrennersdorf, welches Grundstück am 12. Juli 1873 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 4080 Thlr. — gewürdet worden ist, notwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Ausschlag in Folge gestellten Antrags hierdurch bekannt gemacht wird.
 Königstein, den 22. September 1873.
 Das Königlichem Gerichtsamt.
 v. Rose.

Im 1. Dresdner Commissions-Bazar Nr. 29 Waisenhausstrasse Nr. 29 vis-à-vis dem Victoria-Hotel

sind zum Verkauf ausgestellt: Möbel in großer Auswahl, ganz besonders zu empfehlen: 1 massiv Mahagoni-Victoria-Salon-Garnitur mit acht gränzendem Tischbezug, bestehend aus Couchsofa, 2 Fauteuils u. 1 Fußbank, für den ganz billigen Preis von 95 Thlr. Dergl. 1 Mahagoni-Garnitur mit acht Burchurter rothem reinwollen. Alpshörzug, bestehend aus Couchsofa, 2 Fauteuils, 1 Fußbank u. 1 Tischbezug, gestreift mit durchwirter Seide, für den billigen Preis von 70 Thlr. Dergl. 1 echt Mahagoni-Couchsofa mit reinwollen. mit Seide durchwirter Alpshörzug, nebst dergl. Tischbezug, für den billigen Preis von 40 Thlr., sowie Tische und Couffentische v. reinem Mahagoni zu den billigsten Preisen u. c.

Bekanntmachung.

Bei der Militär-Schlacht-Anstalt zu Dresden soll die
Schlachtvieh-Lieferung
 von monatlich ca. 45 bis 50 Stück Wintern und 120 bis 130 Stück Schöphen vom 1. October a. e. ab durch contractlichen Abschlag verabrechen werden.

Gleichenfalls wollen Offerten bis 30. Septbr. a. e. mündlich oder schriftlich in obengenannter Anstalt abgeben.
 Dresden, am 26. September 1873.

Die Militär-Schlacht-Anstalt.

Dessauer Milchvieh-Auction.
 Am Dienstag, den 30. Septbr., Mittags 12 Uhr, lasse ich im Gasthof zur Taube in Döbeln u. Mittwoch, den 1. October, Mittags 12 Uhr, auf den Scheunhöfen zu Dresden einen Transport schöne, harte Kühe mit Kalbern und hochtragende Kalben versteigern.
 Lange.

Oldenburger Milchvieh-Auction.
 Am Montag, den 29. Septbr., Mittags 12 Uhr, lasse ich einen harten Transport schöne, schwere hochtragende Kühe u. Kalben, sowie auch Bullen, diesmal Prima-Quart, auf den Scheunhöfen zu Dresden versteigern.
 Wulf.

Compagnon-Gesuch.

Ein gut eingetübtes Engros- und Detail-Geschäft mit eigenem Hausgrundstück in feinsten Lage sucht zur Vergrößerung desselben einen Associé mit disponiblen Capital. Adressen unter N. N. 4500. restante Hauptpost erbeten.

Frische Holsteiner Mustern

empfehlen die Weinhandlung von Carl Hüpfner.

Achtung!
 Heute kommt eine Sendung schöner Pflaumen, welche preiswürdig zu haben sind, um 1 Uhr am Dampfboot bei Helbig's.

1 Piano, soll gebaut
 langr. im Ton, f. 155 Thlr., 1 gutes
 Pianoforte 85 Thlr. Neumarkt 4
 II. L. Pauls. Richter'schen Kunstfl.
 Das heutige Blatt enthält
 8 Seiten

Erhalten
 7 Uhr in
 Nachrichten
 10 Uhr
 11 Uhr
 12 Uhr
 13 Uhr
 14 Uhr
 15 Uhr
 16 Uhr
 17 Uhr
 18 Uhr
 19 Uhr
 20 Uhr
 21 Uhr
 22 Uhr
 23 Uhr
 24 Uhr
 25 Uhr
 26 Uhr
 27 Uhr
 28 Uhr
 29 Uhr
 30 Uhr
 31 Uhr
 32 Uhr
 33 Uhr
 34 Uhr
 35 Uhr
 36 Uhr
 37 Uhr
 38 Uhr
 39 Uhr
 40 Uhr
 41 Uhr
 42 Uhr
 43 Uhr
 44 Uhr
 45 Uhr
 46 Uhr
 47 Uhr
 48 Uhr
 49 Uhr
 50 Uhr
 51 Uhr
 52 Uhr
 53 Uhr
 54 Uhr
 55 Uhr
 56 Uhr
 57 Uhr
 58 Uhr
 59 Uhr
 60 Uhr
 61 Uhr
 62 Uhr
 63 Uhr
 64 Uhr
 65 Uhr
 66 Uhr
 67 Uhr
 68 Uhr
 69 Uhr
 70 Uhr
 71 Uhr
 72 Uhr
 73 Uhr
 74 Uhr
 75 Uhr
 76 Uhr
 77 Uhr
 78 Uhr
 79 Uhr
 80 Uhr
 81 Uhr
 82 Uhr
 83 Uhr
 84 Uhr
 85 Uhr
 86 Uhr
 87 Uhr
 88 Uhr
 89 Uhr
 90 Uhr
 91 Uhr
 92 Uhr
 93 Uhr
 94 Uhr
 95 Uhr
 96 Uhr
 97 Uhr
 98 Uhr
 99 Uhr
 100 Uhr